

Leitfaden zum Unterweisungspraktikum im Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik (M.Sc.)

(Stand: 17.01.2019, gültig ab Juli 2015)

Inhaltsverzeichnis

I. Praktikum	2
1. Einführung	2
2. Praktikumsziele und Praktikumsinhalte	2
3. Praktikumsumfang	3
4. Praktikumsorte und Praktikumsuche	3
5. Praktikumszeitpunkt.....	3
II. Praktikumsbericht	4
1. Inhaltliche Bestandteile.....	4
2. Formale Anforderungen	4
III. Offene Fragen	4
IV. Anhang	5

I. Praktikum

1. Einführung

Um eine weitere Theorie-Praxis-Verzahnung zu gewährleisten, sieht die Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik ein verpflichtendes sechswöchiges Unterrichtspraktikum in der Schule oder ein Unterweisungspraktikum im Betrieb vor. **Der vorliegende Leitfaden bezieht sich im Folgenden ausschließlich auf das sechswöchige Unterweisungspraktikum im Betrieb bzw. in einer außerschulischen Einrichtung.**

Die für die Praktikumseinrichtung geltenden Vorschriften sind zu beachten und die entsprechenden Weisungen der praktikumsbetreuenden Person zu befolgen. In allen Angelegenheiten, die die Praktikumseinrichtung betreffen, besteht die Verpflichtung zur Verschwiegenheit.

Wir wünschen Ihnen für Ihr Praktikum viel Erfolg!

Ihr Lehrstuhl Wirtschaftspädagogik

2. Praktikumsziele und Praktikumsinhalte

Das Unterweisungspraktikum im Rahmen des Masterstudiums dient dazu, das auf dem Bachelorstudiengang aufbauende wissenschaftliche Studium mit ausbildungspraktischen betrieblichen Erfahrungen zu verbinden und vertiefende praxisbezogene Einsichten, Kenntnisse und Fertigkeiten als Elemente pädagogischer Professionalität zu erwerben. Es erschließt einen umfassenden Einblick in das Berufsfeld des (Aus-)Bildungspersonals in Unternehmen bzw. in außerschulischen beruflichen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen. Zum Unterweisungspraktikum gehören auch eigenständige Planungs- und möglichst mentorierte Erprobungserfahrungen in der betrieblichen Unterrichtung und Unterweisung von Auszubildenden, Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern.

Inhaltliche Anforderungen und Aufgaben während des Praktikums sollten sein:

- Perspektiven- und kriteriengeleitete Hospitationen bei Unterrichts- bzw. Unterweisungsprozessen,
- Mitwirkung bei beruflichen Bildungsveranstaltungen bzw. Unterweisungseinheiten (Vorbereitung, Durchführung, Evaluation),
- selbständig geplante, gegebenenfalls angeleitete Durchführung von Lehreinheiten oder Unterweisungen sowie deren eigenständige Vor- und Nachbereitung,
- Teilnahme an Veranstaltungen, Konferenzen, Dienstbesprechungen oder Teamsitzungen im Bereich beruflicher Bildung einschließlich Dokumentation bzw. Protokollierung,
- Mitwirkung an der Verwaltung und Organisation sowie an weiteren Tätigkeiten im Rahmen der Personalsachbearbeitung und Personalentwicklung,
- gegebenenfalls weitere Einblicknahmen und Tätigkeiten mit Bezug auf betriebs- bzw. institutionenspezifische Maßnahmen soweit sie im Zusammenhang mit Fragen der beruflichen (Aus-)Bildung stehen.

3. Praktikumsumfang

Das Praktikum muss einen Umfang von 30 Arbeitstagen aufweisen, wobei aus inhaltlichen Gründen nachdrücklich empfohlen wird das Praktikum zusammenhängend in den Semesterferien zu absolvieren. In der Regel ist die Praktikumsstätigkeit auf fünf Wochentage zu verteilen mit einer verpflichtenden Arbeitszeit von 30 bis 40 Wochenstunden.

4. Praktikumsorte und Praktikumsuche

Als Betriebe kommen Unternehmen, Verbände, öffentliche Verwaltungen oder vergleichbare Institutionen in Betracht,

- in denen in kaufmännisch-verwaltenden Ausbildungsberufen ausgebildet wird oder
- in denen für andere Personen (Praktikanten, Mitarbeiter/innen, externe Nachfrager o.ä.) berufliche Bildungsangebote realisiert werden oder
- in denen eine Personal-/Personalentwicklungs-/Aus- oder Weiterbildungsabteilung vorhanden ist.

Es muss gewährleistet sein, dass im Mittelpunkt des Unterweisungspraktikums die Aufgabe steht, außerschulische (i.d.R. das betriebliche) Aus- und Weiterbildungswesen im Kontext des gesamten Leistungsprofils des Unternehmens oder der zugelassenen Institution umfassend kennenzulernen.

Unterweisungspraktika in Unternehmen bzw. Institutionen, die von Eltern(teilen) oder nahen Verwandten geführt werden, sind grundsätzlich nicht zugelassen. Bestehen Zweifel darüber, ob ein bestimmtes Unternehmen oder eine bestimmte Institution als Anbieter für ein Unterweisungspraktikum zugelassen wird, ist rechtzeitig vor Beginn des Praktikums die Genehmigung durch den Lehrstuhl Wirtschaftspädagogik (Prof. Zlatkin-Troitschanskaia) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz einzuholen.

Die Pflicht zur Gewinnung eines geeigneten Praktikumsplatzes obliegt stets den Studierenden. Die Anerkennung von abgeleiteten Praktika als sechswöchiges Unterweisungspraktikum wie es in der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik vorgesehen ist, erfolgt durch den Dozenten der nachbereitenden Lehrveranstaltung „Erfahrungen und Handlungsalternativen im Betriebspraktikum“.

5. Praktikumszeitpunkt

Es wird empfohlen bereits vor Praktikumsbeginn mindestens eine fachdidaktische Lehrveranstaltung absolviert zu haben. Das Praktikum ist innerhalb der Semesterferien zu absolvieren und die oder der Studierende erhält dafür acht Leistungspunkte. Im Anschluss ist die nachbereitende Lehrveranstaltung „Erfahrungen und Handlungsalternativen im Betriebspraktikum“ zu besuchen. Bei Fragen zur Integration des Praktikums in den Studienverlauf steht die Studienfachberatung Wirtschaftspädagogik zur Verfügung.

II. Praktikumsbericht

Über das Praktikum ist von der Praktikantin oder dem Praktikanten ein Praktikumsbericht zu erstellen, der vom Dozenten in der Lehrveranstaltung „Erfahrungen und Handlungsalternativen im Betriebspraktikum“ bewertet wird und mit vier Leistungspunkten in das Modul M.03.181.202 „Unterweisungs- und unterrichtspraktische Studien II“ eingeht. Die Teilnahme am Praktikum ist von der Praktikumseinrichtung anhand der Vordrucke (siehe Anhang) bzw. eines (qualifizierten) Zeugnisses mit ausführlicher Tätigkeitsbeschreibung zu bescheinigen.

1. Inhaltliche Bestandteile

Der Praktikumsbericht setzt sich aus folgenden Pflichtbestandteilen zusammen:

- Deckblatt mit Namen, Matrikelnummer, Bezeichnung des Unterweisungspraktikums (1 Seite),
- Vordruck I (siehe Anhang): Praktikumsbestätigung (von der Praktikumseinrichtung ausgefüllt, unterschrieben, Stempel) (1 Seite) oder Zeugnis (s.o.),
- Vordruck II (siehe Anhang): Übersicht und Bescheinigung über die bearbeiteten Aufgaben, Praktikumstätigkeiten, Leistungen (1 Seite) oder Zeugnis (s.o.),
- Eidesstattliche Erklärung (siehe Anhang),
- Erklärung zur Anerkennung der Praktikumsleistung (siehe Anhang),
- Praktikumsbericht als Dokumentation, Beschreibung, Reflexion der im Anhang genannten Punkte 1 bis 3 (min. 10 Seiten, max. 15 Seiten) und
- Präsentation (max. 45 Minuten inkl. Diskussion; vgl. Punkt 4 der Anlage) im Rahmen der nachbereitenden Veranstaltung „Erfahrungen und Handlungsalternativen im Betriebspraktikum“.

Die zwei zentralen Säulen des Praktikumsberichtes bilden die beiden letztgenannten Punkte. Mit Ausnahme der weiteren Aufgabenstellung zur Präsentation, die erst in der nachbereitenden Lehrveranstaltung vom Dozenten bekannt gegeben wird, sollen die o. g. Punkte während oder direkt im Anschluss an das Praktikum bearbeitet bzw. organisiert werden.

2. Formale Anforderungen

Der Praktikumsbericht soll hinsichtlich der formalen Anforderungen den Hinweisen zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten der Lehrstühle Wirtschaftspädagogik entsprechen (vgl. http://www.wipaed.uni-mainz.de/ls/Dateien/TdWA_Richtlinien.pdf).

III. Offene Fragen

Weitere Auskünfte zur Aufgabenstellung sowie die Frist der Abgabe des vollständigen Praktikumsberichts erhalten Sie in der Veranstaltung „Erfahrungen und Handlungsalternativen im Betriebspraktikum“.

IV. Anhang

Zu bearbeitende Aspekte

1. Erfahrungsbereich Unternehmen/Institution und Beruf

Um den Arbeitsplatz genauer zu erkunden,

- 1.1. beschreiben Sie das Praktikumsunternehmen insbes. unter dem Aspekt, wie Ihre Praktikums-tätigkeit/-abteilung in die Organisation und Leistungserstellung eingebunden ist: Zweck Ihrer Tätigkeit, interne und externe „Kunden“,
- 1.2. beschreiben und reflektieren Sie kritisch Handlungsalternativen, wobei Sie diese Alternativen unter Zugrundelegung einer anderen Handlungsmaxime gewinnen können (ökonomisch, pädagogisch, sozial, organisatorisch, mitbestimmungsrechtlich etc.),
- 1.3. beschreiben und reflektieren Sie die unterschiedlichen beruflichen Anforderungen Ihres Arbeitsalltages und welche Kompetenzen Sie zur professionellen Bewältigung dieser Anforderungen haben müssen.

2. Erfahrungsbereich Kommunikation und Interaktion

Um sich mit den Fragen von Kommunikation und Interaktion in Unternehmen vertraut zu machen, beschreiben Sie einen der folgenden zwei Punkte:

- 2.1. eine Konfliktsituation im unterweisenden Kontext oder im betrieblichen Kontext und eine kritische Reflexion von eingesetzten Strategien zur Lösung des Konfliktes. Diskutieren Sie ggf. die möglichen Präventivmaßnahmen, die sie als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter einsetzen würden oder
- 2.2. Formen kollegialer Zusammenarbeit und Faktoren, die zum Gelingen einer Kommunikation/Zusammenarbeit beitragen oder eine solche behindern. Reflektieren Sie kritisch eine Problemsituation, die Sie während Ihres Praktikums beobachten konnten.

3. Erfahrungsbereich Unterweisung

Um Ihre vertiefenden Erfahrungen mit dem komplexen Themenbereich Unterweisung zu dokumentieren, bearbeiten Sie bitte folgende Punkte:

- 3.1. stellen Sie die Themen und Ziele der Unterweisung kurz dar,
- 3.2. charakterisieren Sie die Adressaten hinsichtlich ihrer pädagogisch relevanten Merkmale,
- 3.3. beschreiben Sie Ihr Vorgehen unter ausgewählten didaktisch-methodischen Aspekten.

Zur oben genannten Beschreibung gehört eine kritische Reflexion auf der Grundlage der Feedbackbesprechung mit Ihrer Praktikumsbetreuerin oder Ihrem -betreuer.

4. Präsentation

Im Zeitrahmen von 45 Minuten sollen mit Präsentationsfolien die zentralen Thesen des Praktikumsberichts vorgetragen (ca. 25 Minuten) und gemeinsam diskutiert werden (ca. 20 Minuten).

Bescheinigung über das Unterweisungspraktikum (Vordruck I)

Es wird bestätigt, dass die/der Studierende/r der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Angaben des Studierenden:

Name, Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Matrikelnummer: _____

an/im

Bezeichnung der Einrichtung: _____

das Pflichtpraktikum im Rahmen des Masterstudiengangs Wirtschaftspädagogik als Unterweisungspraktikum

im Zeitraum _____

an insgesamt _____ Tagen (Dauer der Praktikumstätigkeit in Tagen) mit einer täglichen

Anwesenheitszeit von _____ Stunden erfolgreich absolviert hat.

Bemerkungen (Fehlzeiten sowie -gründe):

Ort, Datum

Unterschrift und Stempel der Einrichtung

Rahmen des Praktikums hat der/die Praktikant/in neben vertiefenden Einblicken und Hospitationen mehrere eigenständige Planungs- und Erprobungserfahrungen von Unterrichts- bzw. Unterweisungsprozessen (mindestens zwei Einheiten) unternommen.

Ort, Datum

Unterschrift und Stempel der Einrichtung

Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere, dass ich die Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen oder anderen Quellen (auch Internet) entnommen sind, habe ich als solche eindeutig kenntlich gemacht. Die Arbeit ist noch nicht veröffentlicht und noch nicht als Studienleistung zur Anerkennung oder Bewertung vorgelegt worden. Mir ist bekannt, dass Verstöße gegen diese Anforderungen zur Bewertung der Arbeit mit der Note „Nicht ausreichend“ führen sowie die Nichterteilung des angestrebten Leistungsnachweises zur Folge haben.

Ort, Datum

Unterschrift

Keine Mehrfachanerkennung einer praktischen Tätigkeit

Hiermit beantrage ich die Anerkennung meiner praktischen Tätigkeit

bei _____

in der Zeit vom _____ bis _____

als 6-wöchiges Praktikum im Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik (M.Sc.).

Eine praktische Tätigkeit in der Schule oder im Betrieb kann nur in einem wirtschaftspädagogischen Studiengang der Universität Mainz zur Anerkennung gebracht werden. Eine wiederholte Anerkennung der gleichen Tätigkeit, bspw. im Rahmen eines sich an den Bachelorstudiengang anschließenden Masterstudienganges, kann nicht erfolgen.

Ich versichere, dass ich die praktische Tätigkeit in der Schule oder im Betrieb noch nicht im Bachelorstudiengang zur Anerkennung gebracht habe.

Name: _____ Vorname: _____

Matrikelnr.: _____ Studiengang: _____

Ort, Datum

Unterschrift der/des Studierenden

Ort, Datum

Unterschrift des Dozenten